

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine Parodontitis, d.h. die Erkrankung des Zahnhalteapparates diagnostiziert. Dies ist eine weit verbreitete chronische Erkrankung des Gebisses und führt neben der Karies und ihren Folgeerscheinungen am häufigsten zum Verlust der Zähne.

Schweregrad, Ausdehnung und zeitlicher Verlauf unterscheiden sich von Patient zu Patient.

So ist der Verlauf bei jüngeren Patienten (ab 30. Lebensjahr) dramatischer und rasanter, während die Diagnose im "fortgeschrittenen (Zahn-) Alter", d.h. oberhalb von 50 Jahren prognostisch eher günstiger einzuschätzen ist. Die notwendige Therapie wird also auf jeden Patienten individuell abgestimmt.

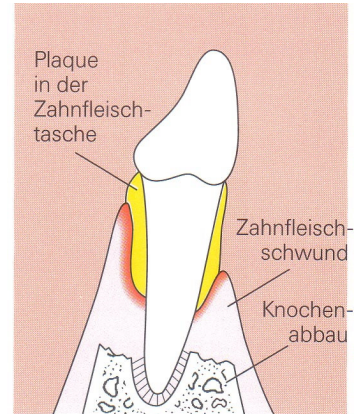
Wie entsteht die Parodontitis?

Die Ursachen sind vielfältiger Natur, jedoch:

Eine der entscheidenden Ursachen ist die Entzündung des Zahnfleisches und dort insbesondere in Nischen und Zahnzwischenräumen durch spezielle Bakterien! Hier können sich Speisereste, Beläge und Zahnstein ungestört festsetzen und so einen idealen Nährboden für diese Erreger bilden. **Die Parodontitis ist eine Infektionserkrankung!**

Daneben haben allerdings weitere Faktoren Einfluß auf die Entstehung und den Verlauf der Parodontitis:

Dauerhafter Tabakkonsum, Diabetes, Stress und gewisse genetische Anlagen.



Die Behandlung

Sie ist wie bei jeder anderen chronischen Erkrankung langwierig und dauerhaft und durchläuft mehrere Phasen:

1) Diagnose und Befunderhebung

Hierzu sind Röntgenuntersuchungen zur Feststellung des Ausmaßes des Knochenabbaus, die Erfassung der vorhandenen Taschentiefen und die Erhebung eventueller Zahnlockerungen dringend notwendig, ggf. erfolgt ein Abstrich zur Feststellung der bakteriellen Ursachen.

2) Hygienisierende Vorbehandlung

Sie erfolgt parallel dazu und soll die Bakterienbesiedlung reduzieren und somit die Entzündung zurückdrängen. Dies ist ohne häusliche Unterstützung durch den Patienten nicht möglich. Dazu erfolgt eine eingehende und wiederholte Beratung und Aufklärung. Dem dient auch die Durchführung einer sog. professionellen Zahnreinigung.

Desweiteren sind Kariesbehandlung, Füllungskorrekturen, die Entfernung von Weisheitszähnen usw. für die Eliminierung von Nischen unerlässlich.

3) Taschenkürettage

Ist weitgehende Entzündungsfreiheit erreicht, schließt sich nun die tiefgründige Taschenbehandlung, die geschlossene Kürettage an. Das geschieht unter örtlicher Betäubung. Die anschließende Heilung wird in engem Abstand kontrolliert. Jetzt ist die umfassende häusliche Massage der Schleimhaut, insbesondere auch in den Zahnzwischenräumen für die Wundheilung unerlässlich.

Dieser Behandlungsschritt wird von uns nach der Vorbehandlung bei Ihrer Krankenkasse beantragt und kann erst nach erfolgter Genehmigung begonnen werden.

Therapeutisch und diagnostisch fragliche Zähne benötigen allerdings Zeit und konsequente Nachsorge, um wieder sichere Zähne zu werden. Und:

Ein sauberer Zahn bekommt keine Karies, und ist auch die beste Garantie für die Beherrschung der Parodontitis!

Die Nachsorge

Wie bei jeder chronischen Erkrankung ist auch bei der Parodontitis ein entsprechendes Patientenverhalten für den Therapieerfolg notwendig. Unerlässlich bleibt auch zukünftig und dauerhaft die tägliche gründliche Reinigung und Massage des Zahnfleisches. Darüber hinaus muß der Zustand in engeren Abständen in der Zahnarztpraxis kontrolliert werden. Im Abstand von 6-12 Monaten wird regelmäßig eine *Professionelle Zahnreinigung* empfohlen und auch von uns angeraten. Durch all diese Maßnahmen besteht die Chance, eine Neuinfektion der Taschen zu verhindern und die Parodontitis zu stoppen.

Lappen - und Regenerationsverfahren

Ist die Parodontitis sehr weit fortgeschritten oder erweist sich die o.g. Kürettage, also das sog. *Geschlossene Verfahren* als nicht ausreichend, werden u. U. weitergehende chirurgische Eingriffe notwendig, um die geschädigten Zähne zu erhalten.

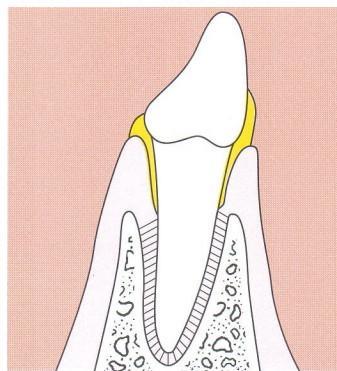
Die moderne Parodontitistherapie ermöglicht dann eventuell den Einsatz von Knochenersatzmaterialien.

Behandlungskosten

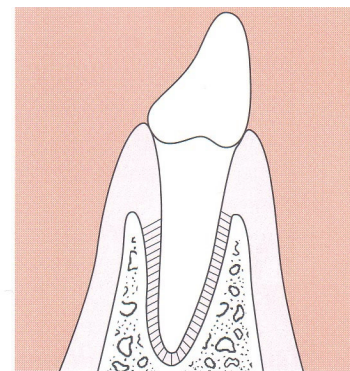
Wird die Behandlung von der Krankenkasse genehmigt, dann werden die Kosten im Wesentlichen auch von ihr übernommen. Lediglich die Aufwendungen für die professionelle Zahnreinigung und die eher seltenen Regenerativen Operationsmaßnahmen müssen vom Patienten getragen werden.

Zeitbedarf

Üblicherweise vergehen 2 - 3 Monate bis die Vorbehandlung abgeschlossen und die Kürettage durchgeführt wird. Die Heilungs- und Nachbehandlungsphase erstreckt sich ebenfalls über einen Zeitraum von mehreren Monaten. Erst danach sollte die Aufnahme in ein engmaschigeres Kontrollsystem (Recall) oder über eine weitergehende chirurgische Behandlung entschieden werden.



Vor der Behandlung



Nach der Behandlung

Ein parodontal behandeltes Gebiß benötigt Zeit zur Abheilung, dabei darf Zahnersatz unter keinen Umständen die parodontalhygienische Situation verschlechtern.

Für weitergehende Fragen stehen wir immer zur Verfügung,